

Landesgartenschau 2026 – Projektliste

Siehe nachfolgende Tabelle

Vormerkungen:

Der landschaftsarchitektonische Wettbewerb gliedert sich in einen Realisierungsteil und einen Ideenteil.

- Realisierungsteil: Auftragsversprechen an den Planer und Umsetzungspflicht des Planers
- Ideenteil: kein Auftragsversprechen und keine Umsetzungspflicht

Die Teilprojekte sind in drei Kategorien gegliedert:

- Daueranlagen (DA): die Daueranlagen sind Inhalt des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbes
- Begleitprojekte (BP): Begleitprojekte können aufgrund der räumlichen Verknüpfung mit den Daueranlagen Inhalt des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbes sein
- Durchführung (DU): Das Durchführungskonzept wird ab Ende 2020 auf Grundlage des Ergebnisses des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbes erstellt.

Innerhalb der Spalte „Vorschlag weiteres Vorgehen / Kenntnisnahme / Beschlussvorlage“ gilt,

- gelb markierte Sachverhalte sind wettbewerbsrelevant und entscheidungsreif,
- grau markierte Sachverhalte sind wettbewerbsrelevant und nicht entscheidungsreif sowie
- weiß markierte Sachverhalte sind nicht wettbewerbsrelevant und zur Kenntnisnahme

Innerhalb der Spalte „Priorisierung“ werden für die folgenden Kategorien festgelegt:

- muss = kein Spielraum - kein Ermessen - bei Nichtbeachtung Ausschluss
- soll = hohe Priorität für Auslober – Beachtung ist Regelfall – wenn begründet, Ermessen davon abzuweichen
- kann = mittlere Priorität für Auslober – Beachtung freigestellt

Diese Kategorien gelten bei der Formulierung des Wettbewerbstextes als Richtschnur. Die harte Formulierung „muss“ ist zurückhaltend einzusetzen, da sie zu einem Ausschluss des Wettbewerbsbeitrages führen kann.

Landesgartenschau 2026 – Teilprojekte Wettbewerb

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA	Allgemeine Zielsetzungen	Seit Beginn der Planungen zur Landesgartenschau (LGS) setzen sich Bürger, Verwaltung und Planer mit den anstehenden Zukunftsthemen auseinander und bringen Ideen für eine zukunftsorientierte LGS ein. Die für die Planungsebene grundlegenden Zukunftsthemen sollen im Rahmen der Planungen der Daueranlagen einen hohen Stellenwert haben. Andere sollen den Planern mit auf den Weg gegeben werden.	<p>Zukunftsthemen mit hohem Stellenwert im Rahmen des landschaftsplanerischen Wettbewerbs:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) – Klimawandel, Klimaanpassung – Artenvielfalt, Biodiversität <p>Mögliche weitere Zukunftsthemen auf planerischer Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Digitalisierung – Nachhaltige Mobilität – Ökologische Bildung – Gründungs- und Innovationsansätze 	<p>soll</p> <p>kann</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 1	Flächenlayout Schießwase / „Kalter Markt, Pferdeprä mierung, Ausstellung Haus, Garten, Landwirtschaft und Technikmesse“	<p>Flächenlayout mit Szenario „Kalter Markt, Pferdeprä mierung, Ausstellung Haus, Gar ten, Landwirtschaft und Technikmesse“, da größter Flächenbedarf. 27.000 m² Gesamt-(Brutto)-Fläche, davon 22.150 m² oder 82 % (Netto)-Fläche wie folgt belegt:</p> <p>1.400 m² Anteil Stadthalle 4.000 m² für 200 Stellplätze für Wellenbad / Kalter Markt 7.000 m² für ca. 60 Marktstände (Nettofläche 3.100 m²) 3.600 m² für 3 – 4 Ausstellungshallen 5.400 m² für Pferdeprä mierung (4 Dreiecksbahnen 3.300 m², Kutschen 1.500 m², Aufstellungsfläche 600 m²)</p> <p>Optional: 750 m² für Stehtribüne (Arena für 1.500 Personen á 0,5 m²)</p> <p>Ein Beleuchtungskonzept, Versorgungspoller im Platzbereich sowie Standorte von 6 Fahnenmasten im Zufahrtsbereich zu berücksichtigen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Die Störungsempfindlichkeit von Pferden im Bereich Westtangente / Rotenbacher Str. ist bei der Positionierung der Funktionsflächen zu prüfen. Deren Andienung mit Pfer den sollte aus Sicherheitsaspekten möglich sein <u>ohne</u> Zuschauerbereiche queren zu müssen.</p> <p><i>Erläuterung:</i> Die Flächengrößen der Einzelemente und z.T. deren Zuschnitte werden als Vorgaben für den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb definiert. Deren räumliche Anord nung, Gestaltung und Gliederung ist Wettbewerbsaufgabe. Jene Schießwasenfläche, welche abzüglich der 22.150m² Gesamt-(Netto)-Fläche verbleibt, ergibt jene Fläche,</p>	<p>Das erarbeitete Flächenlayout wird in die Auslobung des landschaftsarchitek tonischen Wettbewerbs übernommen. Hieraus ergibt sich ein Flächenbedarf für:</p> <p>1.400 m² Anteil Stadthalle 200 Stellplätze beim Wellenbad 7.000 m² für Marktstände 3.600 m² für Ausstellungshallen 5.400 m² für Pferdeprä mierung 750 m² für Stehtribüne (Arena)</p> <p>Die Standorte der Einzelemente, Ge staltung und Gliederung der Fläche wer den durch den landschaftsarchitektoni schen Wettbewerb festgelegt.</p>	<p>muss muss muss muss muss kann muss</p>

		<p>die als Bewegungsfläche für Besucher, Notfallgassen, Gliederungsfläche des Freiraums etc. zur Verfügung steht und damit den Platz neu ordnet.</p> <p>Bezüglich des Standortes „Stadthalle“ wird auf DA 2 verwiesen.</p> <p>Für das Szenario „Kalter Markt, Pferdeprämierung, Ausstellung <i>Haus, Garten, Landwirtschaft</i> und Technikmesse“ wurde der Flächenbedarf aus dem Jahr 2019 angesetzt.</p> <p>Die Abmessung der Dreiecksbahnen entsprechen dem Merkblatt zur „Vormustern/Führen eines Pferdes an der Hand“ der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.</p> <p>Die Aufnahme der Teil-Terrassierung mit Stehstufen (Arena) reduziert den Anteil der Bewegungs- und Gliederungsfläche von 20,75 % auf 18 %. Der Gliederungsflächenanteil wird damit stark eingeschränkt.</p>		
--	--	---	--	--

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 2	Flächenlayout Schießwase / Standort Stadthalle	<p>Die bestehende Stadthalle hat bei zweigeschossiger Bauweise eine Grundfläche von ca. 1.300 m² (Bruttogrundrissfläche 2.100 m²). Mit dieser Grundfläche wäre eine Stadthalle auf dem Schießwase zusätzlich zu dem oben erläuterten Flächenlayout Schießwase möglich. Eine Erweiterung der Grundfläche auf max. 3.000 m² wäre im Hinblick auf die Flächenverfügbarkeit möglich. Die Standortwahl und Geschossflächenanordnung muss in Abhängigkeit von der Hochwasserthematik getroffen werden. Bis zur Realisierung der Stadthalle soll die Fläche temporär gestaltet werden.</p> <p>Bei oben erläuterten Flächenlayout wurde von einer maximalen Flächeninanspruchnahme und damit Variante 2 angesetzt. Nach Beschlusslage (siehe unten) würden von der benötigten Grundfläche (2.400 m²) 1.400 m² der Gesamt-(Brutto)-Fläche des Schießwasens belegt werden.</p>	<p>Der Standort der Stadthalle wird durch den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb festgelegt.</p> <p>Die Grundfläche der zukünftigen Stadthalle soll bei zweigeschossiger Bauweise 2.400 m² betragen (Bruttogrundrissfläche 3.000 m²).</p> <p>Der Standort soll im Bereich des Wellenbades eingeplant werden.</p> <p>Die Stadthalle soll nach dem Jahr 2026 realisiert und der Standort bis dahin temporär gestaltet werden.</p>	<p>muss</p> <p>muss</p> <p>soll</p> <p>soll</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
zu DA 2	Schießwase / Standort Stadthalle / Beschlusslage Gemeinderat	<p>Beschlusslage zur SiVo 387/2016-V/3 zur Sitzung vom 23.03.2017</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Planungsrate in Höhe von 150.000 € für die Stadthalle wurden für die Finanzplanung 2018 bis 2020 gestrichen. <p>Beschlusslage zur SiVo 172/2015-V zur Sitzung vom 16.09.2015</p> <ul style="list-style-type: none"> Als Stadthallen-Standort wird das Schießwasengelände im Bereich des Ellwanger Wellenbades favorisiert. Architektenwettbewerb im Jahr 2018, Umsetzung im Jahr 2022 abgeschlossen. <p><i>Erläuterung:</i> Untersucht wurden 5 Varianten hinsichtlich Sport-, Mehrzweck- und Veranstaltungshalle. Alle Varianten gingen von einem ergänzenden Raumbedarf für Schulsport sowie der Aufgabe der bestehenden Stadthalle in spätestens 5 – 10 Jahren wegen des baulichen Zustandes aus. Bestimmung des baulichen Umfangs über Eckdaten für den kulturellen Bedarf sowie den Bedarf für Schul- und Vereinssport. Für <u>kulturelle</u> Veranstaltungen bietet der Bestand 436 sitzenden und 700 stehenden Personen Platz. Aufgrund von bisherigen Veranstaltungsarten und Anfragen ausreichend. Für externe Veranstalter (Konzerte) liegt die wirtschaftliche Grenze bei 1.000 zahlenden Gästen. Will man diese Veranstaltungsarten, ist eine Hallenkapazität von mindestens 1.000 Sitzplätzen anzustreben. Für kleinere Veranstaltungen Saalgröße von 150 Sitzplätzen erforderlich. Für <u>Schul- und Vereinssport</u> besteht kein weiterer Hallenbedarf. Bei einer <u>kombinierten Nutzung</u> ist für den Sportbetrieb ein Schwingboden notwendig. Dieser muss für bestimmte Veranstaltungen abgedeckt werden. Aufwand wird gescheut. Kompromisse in der baulichen Ausführung sind notwendig.</p>	---	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 3	Gestaltung Rückbau Wehr und Seitengewässer im Brückenpark	Durch das Stadtwehr wird die Jagst bis über Schrezheim rückgestaut. Um die Jagst zum Fließen zu bringen muss das Wehr um mind. 1,5 m erniedrigt bzw. vollständig rückgebaut werden. Das hydrogeologischen Gutachten prüft u.a. unter den Gesichtspunkten Auswirkungen auf die Gründung gewässernaher Bauwerke, Hochwasserneutralität sowie Wasserführung der umgestalteten Jagst in wie weit das Wehr rückgebaut werden kann, wo die zukünftigen Uferlinien verlaufen können und wie der Abstich des Seitengewässers im Brückenpark erfolgen kann.	Entscheidung entsprechend Ergebnis hydrogeologischem Gutachten im März 2020	---
DA 4	Stadmühle mit Wasserkraftnutzung	Die Stadtmühle ist zur Wasserkraftnutzung an die Stadtwerke verpachtet. Die Wasserkraftnutzung war nicht rentabel, wurde aufgegeben und soll auch zukünftig nicht stattfinden. Die Stadtmühle mit dem zugehörigen Mühlkanal steht unter Denkmalschutz. Der obere Teil des Mühlkanals soll als Seitengerinne im Brückenpark umgestaltet werden. Ein erstes Gespräch mit den Denkmalschutzbehörden hat stattgefunden.	Entscheidung entsprechend Ergebnis hydrogeologischem Gutachten und weitere Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 5	Spiel- und Freizeiteinrichtungen im Brückenpark	<p>Der Brückenpark soll als Verbindungselement zwischen historischer Innenstadt, Schießwäsen und Auenpark Begegnungs- und Spielmöglichkeiten für alle Generationen bieten.</p> <p>Im Rahmen der Jugendkonferenz am 21.10.2019 und der weiteren Diskussion der Thematik am 08.11.2019 im JUZE wurden Vorschläge in den Themenkreisen Gebäude, Kartbahn, App, Skatepark, Sport (innen und außen), Kultur und Infrastruktur erarbeitet. Die Einzelvorschläge wurden geprüft. Manche Vorschläge betreffen die Durchführung, andere das neue JUZE-Gebäude. In der Machbarkeitsstudie zur Bewerbung LGS wurden folgende Einrichtungen genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Skaterplatz / Streetball / Klettermöglichkeit – Wasserspielplatz / Sitzstufen Jagst – Beleuchtungskonzept <p>Für den Brückenpark wurden ca. 350 €/m² brutto angesetzt (Fläche ca. 14.000 m²).</p> <p>Die Skaterszene (Altersgruppe 12 – 25 Jahre) ist stabil und war am stärksten in der Jugendkonferenz vertreten. Gewünscht wird eine attraktive Anlage (vgl. Schwäbisch Gmünd, Mutlangen, Crailsheim). Skateanlagen können auch mit speziellen Fahrrädern, Rollschuhen bzw. Roller genutzt werden. Die Baukosten liegen bei einer Fläche von ca. 500 m² bei ca. 200.000 € brutto (417 €/m² brutto).</p> <p>Außer den Skatern weisen Pumptracks (z. B. Fachsenfeld, Dewangen, Wört) denselben Nutzerkreis auf. Die Baukosten für eine ca. 900 m² große Pumptrakanlage liegen bei ca. 50.000 € (55 €/m² brutto). Zwei große und damit raumgreifende Anlagen (Skatepark <u>und</u> Pumptrack) würden voraussichtlich andere Nutzergruppen beschränken. Aufgrund der Szenengröße und der Möglichkeit die Anlage mit anderen Geräten zu nutzen wird empfohlen, eine Skateanlage zu priorisieren. Sollte eine sinnvolle Kombination zwischen Pumptrack- und Skateanlage möglich sein, sollte dies nicht ausgeschlossen und daher die „kann“-Formulierung ergriffen werden.</p>	<p>Folgende Ausstattungselemente müssen im Brückenpark angeordnet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skateanlage • Multifunktionsfläche (Basket- und Fussball, Eislauf) • (Wasser)-Spielplatz (ggf. Richtung Stadtstrand) <p>Folgende Ausstattungselemente sollen im Brückenpark eingeplant werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beach-Volleyballfeld (ggf. Richtung Stadtstrand) • Kletterangebot (bis 3 m Höhe) • Graffiti-Wand • Trinkbrunnen • Grillstellen • Sitzgelegenheiten mit Privat-sphäre • JUZE-Garten (Nutzpflanzen) <p>Im Brückenpark können folgende Ausstattungselemente eingeplant werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pumptrakanlage • Freilufthalle • Turngeräte/Parkour 	<p>muss</p> <p>muss</p> <p>muss</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>kann</p> <p>kann</p> <p>kann</p>

<p>DA 5</p>		<p>Die Nutzungsansprüche Basket- und Fußball sowie Eislauf können in einem Multifunktionsfeld gebündelt werden, das die bestehende Anlage am JUZE ersetzt. Die Multifunktionsfläche kann mit einer Freilufthalle wie in der Jugendkonferenz vorgeschlagen kombiniert werden.</p> <p>Ein Wasserspielplatz wird als Anziehungspunkt für Familien und wegen der thematischen Nähe zur Jagst ebenso vorgeschlagen wie ein Beach-Volleyballfeld. Der Standort für beide Anlagen könnte im Brückenpark oder zwischen Brückenpark und Stadtstrand angeordnet werden.</p> <p>Ein Ort wo Graffiti ausgeübt werden kann, ohne kriminalisiert zu werden, wäre im Bereich des neuen JUZE wünschenswert. Ein Kletterangebot (z. B. Bouldern = Klettern ohne Kletterseil oder -gurt) wird ebenfalls gewünscht. Die Fallhöhe wäre bei öffentlich zugänglichen Anlagen bis max. 3 m möglich. Die Einrichtung kostenloser Trinkbrunnen, Grillstellen und Sitzgelegenheiten mit Privatsphäre für die Nutzer des Brückenparks bzw. Cliquen die das JUZE besuchen, werden für die Aufenthaltsqualität als wichtig angesehen. Das Angebot „Naturentdecker“ des JUZE ist gefragt, dafür ist ein JUZE-naher Nutzgarten sinnvoller Bestandteil.</p> <p>Der Bedarf von speziellen Turngeräten / Parkourelementen wird nicht als vorrangig betrachtet. Die Aufgabe eine Karthalle zu betreiben wird bei einem privaten Investor gesehen. Unter den Gesichtspunkten Unterhaltung, Nachhaltigkeit, Investitionsvolumen sollte hiervon Abstand genommen werden. Das Bedürfnis auf einem Erlebnispfad mehr über das Thema Wasser/Fließgewässer zu erfahren wäre im Rahmen der Durchführung zu prüfen.</p> <p>Der Brückenpark soll durch ein gestalterisches Beleuchtungskonzept auch nachts hohe Aufenthaltsqualität aufweisen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dachnutzung des JUZE-Gebäudes (siehe BP 2) <p>Erarbeitung eines Beleuchtungskonzepts, um auch nachts eine hohe Aufenthaltsqualität zu erzielen</p>	<p>kann</p> <p>soll</p>
-------------	--	---	--	-------------------------

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 6	Auenpark / Stadtstrand	<p>Eine Verschiebung des Standortes des Stadtstrandes vom Campingplatz in die Nähe des Wellenbades bietet Synergieeffekte. Die Versorgungs- und Bädergesellschaft kann sich am südlichen Rand der Freianlagen des Wellenbades einen Kiosk oder eine gastronomische Einrichtung vorstellen, die während der LGS sowohl das Wellenbad, als auch den Stadtstrand versorgen könnte. Diese könnte evtl. auch nach der LGS Bestand haben. Dies kommt der Einschätzung des bisherigen Campingplatzbetreibers entgegen, der den Stadtstrand für den Campingplatz zwar positiv einschätzt, dieser sollte idealerweise wegen möglicher Geräuschentwicklung aber etwas vom Campingplatz abgerückt sein.</p> <p>Dauerhaft soll eine öffentliche Toilettenanlage im Bereich des Stadtstrandes eingerichtet werden. Eine familienfreundliche Nutzung soll möglich sein.</p> <p>Während der Durchführungsjahres könnten die Außenanlagen des Wellenbades in das Ausstellungskonzept integriert werden.</p>	<p>Ein Stadtstrand ist einzuplanen, dessen Standort ist durch den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb zu bestimmen.</p> <p>Eine öffentliche Toilettenanlage ist einzuplanen.</p> <p>Der Stadtstrand soll in der Nähe des Wellenbades und abgerückt vom Campingplatz liegen.</p>	<p>muss</p> <p>soll</p> <p>soll</p>
DA 7	Eisweiher	<p>Der Standort des bisherigen Eisweihers mit einem tiefen Einstau muss hinterfragt werden, weil die immer milder werdenden Winter die Ausbildung einer stabilen Eisdecke erschweren. Eine Multifunktionsfläche im Bereich des Brückenparks (DA 5) mit Einstauhöhen von ca. 20 cm ist einfacher zu pflegen und hat eine höhere Chance im Winter durchzufrieren; außerdem wird der Bereich ohnehin beleuchtet. Der bisherige Eisweiher kann als Feuchtbiotop in die Planung der Daueranlagen integriert werden.</p>	<p>Der bisherige Eisweiher wird infolge seiner ökologischen Wertigkeit als zu gestaltendes Feuchtbiotop in den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb aufgenommen.</p> <p>Die zukünftige Eislauffläche als Multifunktionsfläche und Element des Brückenparks in die Auslobung des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs aufnehmen.</p>	<p>soll</p> <p>muss</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 8	Rotenbacher Wäldle	<p>Das Rotenbacher Wäldle bzw. der „Stadtspark“ weist den ältesten Baumbestand im Bereich der Ausstellungsfläche auf. Unter dem Gesichtspunkt Verschattung wäre dies die einzige größere Fläche. Allerdings wird das Rotenbacher Wäldle durch die Rotenbacher Straße gequert. Bei einer Einbeziehung des Rotenbacher Wäldles in die Ausstellungsfläche bzw. beim Bespielen des Bereichs im Rahmen der Durchführung müsste die Straße aufgrund des Verkehrsaufkommens gesperrt werden. Alternativen wie eine barrierefreie Gerüstbrücke liegen deutlich im 6-stelligen Eurobereich. Es müsste eine konzeptionelle und wegemäßige Einbindung in das Gartenschauareal geschaffen werden.</p> <p>Bei Aufnahme in den Realisierungsteil des Wettbewerbs ist dies mit einem Auftragsversprechen gegenüber dem Planer verbunden. Die Planung wird umgesetzt werden. Die Kosten hierzu sind bisher nicht berücksichtigt. Bei Aufnahme in den Ideenteil existiert dieses Auftragsversprechen nicht. Entsprechend der eingebrachten Ideen kann entschieden werden, ob das Rotenbacher Wäldle mit einbezogen wird. Die Kosten für die Umsetzung basieren auf der eingebrachten Idee. Sollte das Rotenbacher Wäldle außerhalb der Ausstellungsfläche liegen, müsste ein Zugang zur Ausstellungsfläche möglich sein.</p>	Sperrung der Rotenbacher Str. während des Betriebes der LGS und Einbeziehung des Rotenbacher Wäldles in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs.	---
DA 9	Themenspielplatz mit Naturerlebniselementen im Bereich des Auenparks	Im Rahmen der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau wurde als dauerhaftes Ziel für Familien bei Rotenbach ein wassernaher großer Themenspielplatz mit Naturerlebniselementen dargestellt.	<p>Ein Spielplatz im Bereich des Auenparks ist einzuplanen. Standortfestlegung im landschaftsarchitektonischen Wettbewerb.</p> <p>Im Ausnahmefall mehrere Standorte möglich, einer davon im Auenpark.</p> <p>Der Spielplatz soll als Themenspielplatz mit Naturerlebniselementen gestaltet werden.</p> <p>Der Spielplatz im Bereich des Auenparks kann an der Jagst liegen.</p>	<p>muss</p> <p>soll</p> <p>soll</p> <p>kann</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 10	Auenpark / Jagtschleifen	<p>Jagtschleifen: 0,00 € Baukosten 0 Ökopunkte 0,00 € Unterhaltungskosten</p> <p><i>Erläuterung:</i> Die Baumaßnahmen werden vom Land durchgeführt und bezahlt. Kein Anteil der Stadt an den Baukosten, keine Ökopunkte. Die Unterhaltung Gewässer 1. Ordnung liegt beim Land.</p>	<p>Der Bereich Auenpark/Jagtschleifen ist Teil der Gebietskulisse des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs. Kostenübernahme und Durchführung Maßnahme durch Land BW (keine Ökopunkte)</p>	---
DA 11	Auenpark / Wiesen	<p>Auenbereich I: 1,1 Mio. € Baukosten 321.300 Ökopunkte 0,00 € Unterhaltungskosten</p> <p>Auenbereich II: 0,7 Mio. € Baukosten 256.600 Ökopunkte 0,00 € Unterhaltungskosten</p> <p><i>Erläuterung:</i> Die Baumaßnahmen werden von der Stadt durchgeführt. Eventuell zu 50 % gefördert über das Programm „Natur in Stadt und Land“, dann stehen der Stadt aber auch nur 50 % der Ökopunkte zur Verfügung (Verursacherprinzip). Die Erzielung von Ökopunkten vermindert den Druck, auf andere landwirtschaftlich genutzte Flächen für die Umsetzung von Ökokontomaßnahmen zurückzugreifen. Die Wiesenflächen sollen zur Nutzung der Landwirtschaft wieder zugeführt werden (Verpachtung).</p>	<p>Beide Auenbereiche sind Teil der Gebietskulisse des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs. Vollfinanzierung durch Stadt Ellwangen zur Erlangung von Ökopunkten wird angestrebt</p>	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DA 12	Auenwiesen / Aussichts- und Beobachtungspunkt	<p>Im Bereich der Jagtschleifen soll für Naturbeobachtungen ein Aussichts- und Beobachtungspunkt entstehen, der barrierefrei zugänglich ist. Diese ist so zu gestalten, dass eine direkte Blickbeziehung, welche die Belange der Anwohner der Gebäude im Jura- und Keuperweg tangiert, nicht besteht.</p> <p>Die Zuwegung zu dem Aussichts- und Beobachtungspunkt ist barrierefrei und so zu planen, dass im Hochwasserfall keine Umbauten notwendig sind.</p>	<p>Ein Standort für einen barrierefreien Aussichts- und Beobachtungspunkt im Bereich Jagtschleifen ist einzuplanen.</p> <p>Dessen Position ist so zu wählen, dass direkte Sichtbeziehung zu den Gebäuden im Jura- und Keuperweg nicht besteht.</p> <p>Die Zuwegung zum Turm ist so zu planen, dass im Hochwasserfall keine Umbauten notwendig sind.</p>	<p>muss</p> <p>soll</p> <p>soll</p>
BP 1	Querung Bachgasse	<p>Die Querung Bachgasse ist die Verbindung zwischen der Innenstadt und der Ausstellungsfläche. Es wurde eine Machbarkeitsstudie (MBK) zur Fragestellung erstellt, wie es technisch möglich ist, ein Brückenbauwerk oder eine Unterführung unter den Gesichtspunkten der Verbesserung des Fuss- und Radverkehrs und der Barrierefreiheit umzusetzen. Um die Fertigstellung der Querung vor Ausstellungseröffnung sicher zu stellen entschied man in der Gemeinderatssitzung am 05.12.2019 sich für ein Brückenbauwerk.</p> <p><i>Erläuterung:</i></p> <p>Zwischen der Erarbeitung der einzelnen Leistungsphasen des Projekts liegen immer Prüfläufe der Deutschen Bahn. Der erste Prüflauf erfolgt nach der Leistungsphase 2, er wird im Oktober 2020 abgeschlossen. Auf der Grundlage der Leistungsphase 2 können die Sperrpausen genehmigt werden. Unter Sperrpausen versteht die Bahn Zeiten in denen, bspw. infolge von Bauvorhaben, kein Zugverkehr möglich ist. Die Fahrpläne der Bahn haben eine Vorplanungsphase von 4 Jahren.</p> <p>Die Stadtverwaltung befindet sich in Abstimmung mit dem Ref. 42 des RP Stgt. über die Art der Förderung der Querung. Hierzu wurden Verkehrszählungen durchgeführt, die Grundlage für die Beantragung von Fördergeldern sind. Wenn die Förderung nach Gemeinde-Verkehrsfinanzierungsgesetz nicht möglich ist, kann die Unterführung ggf. über die Stadtsanierung gefördert werden.</p>	<p>Die Entscheidung das die Querung Bachgasse mittels Brückenbauwerk bewerkstelligt wird, wird ebenso wie die Machbarkeitsstudie in die Auslobung des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs übernommen.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen dem Wettbewerbsgewinner und dem beauftragten Ingenieurbüro für das Querungsbauwerk im Hinblick auf die Bauwerksgestaltung wird in die Wettbewerbsbedingungen mit aufgenommen.</p>	<p>muss</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
BP 2	Brückenpark / JUZE/Treffpunkt BW	<p>Im Zuge des Baus der Querung Bachgasse wird das Gebäude des JUZE Ende 2023 abgebrochen. Interimsmäßig soll das JUZE voraussichtlich in der Reinhardts-Kaserne untergebracht werden. Im Brückenpark soll ein neues Gebäude für das Jugend- und Kulturzentrum (JUZE) errichtet werden. Geplant ist als Erstnutzer im Jahr 2026 der Treffpunkt BW (TBW) und als Folgenutzer das JUZE.</p> <p>Das Land weist für den TBW einen Flächenbedarf von max. 650 m² einschließlich Nebenräume auf (Bruttogrundrissfläche). Ein Raumprogramm für das neue JUZE wurde erarbeitet. Aus Gründen der Barrierefreiheit und aufgrund von polizeifeuerrechtlichen Zwänge soll eine 1-geschossige Bauweise angestrebt werden. Eine Nutzung der Dachfläche (Begrünung, Spiel-/Sportanlage oder Aufenthaltsbereich) ist wünschenswert.</p> <p>Für die Errichtung des neuen JUZE ist die Auslobung eines architektonischen Wettbewerbs erforderlich. Die Wettbewerbsvorbereitungen werden im April 2020 beginnen, die Preisverleihung ist auf April 2020 terminiert. Die Standortbestimmung des Gebäudes ist im Rahmen des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs vorgesehen; dieses Ergebnis liegt Ende September 2019 vor.</p> <p><i>Erläuterung:</i></p> <p>Der Brückenpark soll als Freiraum mit hohen Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen entwickelt werden. Damit die Aufenthaltsqualitäten und die hochwertigen Einbauten langfristig erhalten bleiben, erscheint eine soziale Kontrolle sehr wichtig. Eine regelmäßige Belebung des Geländes verspricht man sich durch das Jugend- und Kulturzentrum (JUZE) an dieser Stelle. Außerdem werden die Jugendlichen, die selbst diese Freizeitanlage nutzen, damit auch pfleglich umgehen; so zumindest der Gedankenansatz.</p>	<p>Die Standortbestimmung des Gebäudes für das Jugend- und Kulturzentrum (JUZE) mit ca. 650 m² Bruttogrundrissfläche erfolgt durch den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb.</p> <p>Aus Gründen der Barrierefreiheit und des Brandschutzes soll eine 1-geschossige Bauweise angestrebt werden.</p> <p>Eine Nutzung der Dachfläche ist möglich.</p> <p>Erstnutzer Treffpunkt BW und das JUZE als Folgenutzer.</p> <p>Für das Gebäude Jugend- und Kulturzentrum soll ein architektonischer Wettbewerb ausgeschrieben.</p>	<p>muss</p> <p>soll</p> <p>kann</p> <p>muss</p> <p>---</p>

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
BP 3	Inseparkplatz	Der Bereich des Inseparkplatzes bietet die Möglichkeit zusammen mit einem Parkhaus einen Fachmarkt an einem innenstadtnahen Standort zu entwickeln. Das Parkhaus könnte durch eine mögliche Überführung an die Bachgasse angebunden werden.	Der Entwicklungsansatz, auf dem Gelände des Inseparkplatzes einen Fachmarkt und ein Parkhaus zu entwickeln wird weiter verfolgt.	---
BP 4.1 – 4.6	Einbeziehung Innenstadt	<p>In der Machbarkeitsstudie sind bereits Ideen für die Einbeziehung der Innenstadt in die Landesgartenschau enthalten. Auch im „Dialogforum Einzelhandelskonzept“ und in der Klausursitzung wurden Vorschläge erarbeitet. Neben diesen Ansätzen sollen für die Innenstadt im Rahmen eines Ideenteils zum Realisierungswettbewerb weitere Ideen gesammelt werden. Teilweise wurden diese Ansätze bereits nachfolgend als Begleitprojekte beschrieben, die bisherigen Ansätze in der Übersicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grün- und Spielpunkte als attraktive Elemente für Familien – Mobile Begrünung, Schattenplätze – Aufwertung Sebastiansgraben – Verbindung Bahnhof – Innenstadt (BP 4.1) – Klostersgarten hinter der Basilika mit Durchgang zum Marktplatz (BP 4.2) – AOK Kreisverkehr mit Übergang zum Schönen Graben (BP 4.3) – Inszenierung Schöner Graben (schattige Allee; BP 4.4) – Spielplatz „Schöner Graben“ (BP 4.5) – Quartier am Schönbornweg (BP 4.6) – Historischer Garten Palais Adelman (BP 4.7) 	---	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
BP 4.1	Neuordnung Bereich Bahnhof – Innenstadt / Unterführung Staatsanwaltschaft	Die Aufwertung des Stadteinganges vom Bahnhof und der Bahnhofstraße Richtung Staatsanwaltschaft in die historische Innenstadt wurden bereits im Dialogforum „Einzelhandelskonzept Innenstadt“ als Planungsziel im Zusammenhang mit der LGS formuliert. Dabei geht es einerseits um die Neuordnung des Verkehrs- und Freiraums und andererseits um die Stärkung der Wege- und Blickbeziehungen zwischen Bahnhof und historischer Innenstadt. Mit einer qualitätsvollen Grünflächengestaltung soll dem Bürger und Besucher der die Stadt über den Stadteingang Bahnhof betritt bzw. verlässt ein positives Stadtbild vermittelt werden.	Die erforderlichen Planungen sollen vorbereitet werden.	---
BP 4.2	Klostergarten hinter Basilika mit Durchgang zum Marktplatz (Durchgang Staatsanwaltschaft)	Bereits im Wettbewerbsergebnis zur Sanierung des Marktplatzes war eine Verbindung vom Marktplatz durch die Staatsanwaltschaft in den Klostergarten und von dort zum Sebastiansgraben vorgesehen. Diese Verbindung wird als wichtiges Element für die Belebung des Marktplatzes und zur Schaffung einer direkten und ansprechenden Verbindung vom Zentrum der Stadt nach Norden zum Bahnhof und den städtebaulichen Entwicklungsbereich beim BAG-Gelände. Die Verbindung soll nun im Rahmen der Landesgartenschau realisiert werden.	Die Verbindung soll im Rahmen der Landesgartenschau zusammen mit dem Land BW (Vermögen und Bau) geschaffen werden. Aufnahme des Klostergartens in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs	---
BP 4.3	AOK-Kreisel	Die Einbindung des Schlosses in die Landesgartenschau im Rahmen der Durchführung der Landesgartenschau kann u. a. durch eine Fußverbindung vom Schloss in die Innenstadt unterstützt werden. Für die weiteren Planungen kommt eine Wegeverbindung in Frage, die zwischen dem Gebäude Nr. 25 und Nr. 27 in die Straße „Schloßvorstadt“ mündet. Von dort bietet der so genannte AOK – Kreisel mit den umliegenden Verkehrsbegleitgrünflächen bei einer Gestaltung in einem ansprechenden farnefrohen Staudenthema einen perfekten „grünen“ Eingang in die Innenstadt und Übergang zum Schönen Graben. Bei der Komposition einer ganzjährig attraktiven Staudenmischpflanzung könnte die Erwartungshaltung im Zusammenhang mit der LGS „bunte Blumen zu sehen“ bedient werden, vor und nach dem Ausstellungsjahr wirken und als Anziehungspunkt im Ausstellungsjahr ausgebaut werden, um Besucher die Innenstadt bzw. den Schönen Graben zu lenken.	AOK-Kreisel mit den umliegenden Verkehrsbegleitgrünflächen wird als „grüner Eingang zur historischen Innenstadt“ (Staudenpflanzung) gestaltet.	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
BP 4.5	Spielplatz „Schöner Graben“	Der Spielplatz nimmt infolge seiner verkehrsarmen Lage auf der Achse Palais Adelman / Schöner-Graben-Schule / Quartier am Schönbornweg eine sehr bedeutende Freiflächenfunktion für die historische Innenstadt ein.	Aufnahme in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs	---
BP 4.6	Quartier am Schönbornweg	Das Quartier umfasst das Gebäudeensemble der Schönen-Graben-Schule, des Kindergartens Schönbornweg und des Parkhauses Parkpalette. Es birgt Potential für einen möglichen Standort einer neuen Kindertagesstätte. In Verbindung mit der Neugestaltung des Spielplatzes „Schöner Graben“ und des AOK-Kreisels könnte bei einer Neuordnung der Außenbereiche eine neue hochwertige Aufenthaltsqualität entstehen.	Aufnahme in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs	---
BP 4.7	Historischer Garten Palais Adelman	Der Garten dient als Kulisse für Hochzeiten und kulturelle Veranstaltungen. Wege und Ausstattung sind renovierungsbedürftig, die Buchsbepflanzung in Zeiten des Buchsbaumzünslers überdenkenswert, Barrierefreiheit ist nicht gegeben.	Aufnahme in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs	---
BP 5	Querung Bahnhof	Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie zur Fragestellung der technischen Durchführbarkeit wird in den nächsten Tagen erwartet. Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie wurde ein weiteres Gespräch mit der Bahn am 09.12.2019 stattfinden.	Wird weiter verfolgt	---
BP 6	Barrierefreiheit Stadtbereiche	Im März 2020 wird das Aktionsbündnis „5. Mai hakt nach“ unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit die Wegeverbindungen zum LGS-Gelände bzw. die Bereiche der historischen Innenstadt, die im engen Kontext mit der LGS stehen, untersuchen.	Wird weiter verfolgt	---
BP 7	Barrierefreiheit Palais Adelman	Das so genannte „Fischer Haus“ neben dem Palais Adelman soll abgebrochen werden, um dort einen barrierefreien Zugang (Aufzug) für das Palais zu erstellen.	Barrierefreier Zugang zum Palais wird umgesetzt.	---
BP 8	Schloss	Der Landesbetrieb Vermögen und Bau BW plant für einen Zeitraum von 15 Jahren die vollständige Renovierung des Schlosses. Gegenüber neuen Ideen zur Nutzung des Schlosses als Ort für Kultur, Tourismus oder Verwaltung ist der Landesbetrieb offen.	Das Schloss bietet Potential für eine touristische Aufwertung; diese konzeptionellen Ansätze sollen von der Verwaltung zusammen mit dem Land weiterverfolgt werden.	---
BP 9	Camping	Die zukünftige Größe und die inhaltliche Ausgestaltung sind noch festzulegen. Der bisherige Campingplatz hat eine Größe von ca. 2,7 ha. Diese Größe kann annähernd auch zukünftig mit anderem Flächenzuschnitt realisiert werden. Der bisherige Betreiber empfiehlt für den wirtschaftlichen Betrieb eine Größe von ca. 4 ha als wünschenswert.	Der Standort und die Mindestgröße von 2,4 ha mit einer Zielgröße von 2,7 ha werden in die Auslobung des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbes aufgenommen.	soll

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
BP 10	Ausbau des Radwegenetzes	Zu einem nachhaltigen Verkehrskonzept für die Landesgartenschau sollen die Bürger aus Ellwangen, den Ortsteilen, aber auch aus den umliegenden Gemeinden mit dem Fahrrad oder dem E-Bike zur Landesgartenschau anreisen können. Deshalb sollen wichtige Haupttrouten aus dem Radverkehrskonzept der Stadt Ellwangen zur Eröffnung der Landesgartenschau umgesetzt werden. Für die Umsetzung ist die Mitwirkung der betroffenen Straßenbaulastträger erforderlich (Kreis, Land, Bund).	Umsetzung wichtiger Haupttrouten des Radverkehrs zur Anbindung der Ortsteile und der umliegenden Gemeinden an die Landesgartenschau (Grundlage: Entwurf des Radverkehrskonzeptes)	---
DU 1	Allgemeine Zielsetzungen	Seit Beginn der Planungen zur Landesgartenschau setzen sich Bürger, Verwaltung und Planer mit den anstehenden Zukunftsthemen auseinander und haben viele Ideen eingebracht. Viele dieser Zukunftsthemen können bereits in die Planungen einfließen, andere haben Ihren Schwerpunkt erst in der Durchführung bzw. als Begleitprojekte außerhalb der Daueranlagen.	Zukunftsthemen für die Durchführung, ggf. auch als Begleitprojekte: <ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeit – Klimawandel, Klimaanpassung – Artenvielfalt, Biodiversität – Digitalisierung – nachhaltige Mobilität – Ökologische Bildung – Gründungs- und Innovationsansätze für die Wirtschaft 	---
DU 2	Einbeziehung Innenstadt	In der Machbarkeitsstudie wurden Ideen für die Durchführung eingebracht. Eine Stadtroute soll die Besucher gezielt in die historische Innenstadt führen und auf einer Stadtbühne auf dem Marktplatz sollen außerhalb des LGS-Geländes Veranstaltungen stattfinden.	Wird im Durchführungskonzept geprüft.	---
DU 3	Verbindung zum Schloss	Das Schloss, die Wallfahrtskirche Schönenberg und die gesamte Stadtsilhouette wurden bereits im Rahmen der Ideenskizzen zur LGS von den Planern als prägend erkannt; diese sind nahezu überall auf dem Gelände der LGS wahrnehmbar. Das Schloss soll im Rahmen der Durchführung der Landesgartenschau eine wichtige Rolle spielen, es sollte aber nicht im eingezäunten Bereich der Landesgartenschau liegen. Eine lineare Verbindung vom Schloss zur Innenstadt soll durch die Schaffung einer attraktiven, fußläufigen Verbindung geschaffen werden.	Aufnahme in den Ideenteil des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs mit dem Ziel eine attraktive fußläufige Verbindung zum Schloss einzurichten.	---

Kategorie	Thema	Sachstand	Vorschlag weiteres Vorgehen Kenntnisnahme / Beschlussvorlage	Priorität
DU 4	Besucherlenkung	Es wurden verschiedene Ansätze diskutiert, die von der A 7 kommend im Gewerbegebiet oder im Bereich des Schlossberges zwischen Schloss und Ratstatt einen Parkierungsstandort anzulegen. Nach den Erfahrungen von bwgrün.de sind die Möglichkeiten der Besucherlenkung begrenzt. Die Besucher entscheiden selbst.	Verbindung vom Parkierungsstandort beim Schlossberg über das Schloss in die Innenstadt Entscheidung im Rahmen LGS-Durchführungskonzeptes	---
DU 5	Haus der Ortschaften	Die Ortsteile könnten in einem Pavillion Ihren Platz auf der Landesgartenschau definieren, Sie könnten dort während der gesamten Landesgartenschau vertreten sein und sich präsentieren.	Wird im Durchführungskonzept geprüft.	---
DU 6	Blumenhalle	Es wird geprüft, ob Bestandgebäude im Bereich des Gewerbegebietes „Am Mühlgraben“ als Blumenhalle genutzt werden können.	Wird im Durchführungskonzept geprüft.	---